

XV. Delegiertenversammlung des Schweizerischen Lehrerinnenvereins

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Lehrerinnenzeitung**

Band (Jahr): **34 (1929-1930)**

Heft 18

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-312343>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Schweizerische Lehrerinnen-Zeitung

HERAUSGEGEBEN VOM SCHWEIZERISCHEN LEHRERINNEN-VEREIN

Ein eigen Heim, ein Schutz, ein Hort
Ein Zufluchts- und ein Sammelort! **Erscheint am 5. u. 20. jedes Monats** Nachdruck wird nur mit besonderer
Erlaubnis der Redaktion gestattet

ABONNEMENTSPREIS: Jährlich Fr. 4.—, halbjährlich Fr. 2.—; bei der Post bestellt 20 Rp.
mehr * **INSERATE:** Die 2-gespaltene Nonpareillezeile 30 Rp. * Adresse für Abonnemente,
Inserate usw.: Buchdruckerei BÜCHLER & Co., Bern * Adresse für die REDAKTION: Frl.
Laura Wohnlich, Lehrerin, St. Gallen * Mitglieder des Redaktionskomitees: Frau
Blumenfeld-Meyer, Zürich; Frl. Elisabeth Müller, Thun; Frl. P. Müller, Basel; Frl. Lotte Hüssi,
Niederlenz; Frl. H. Stucki, Bern; Frl. F. L. Bommer, Frauenfeld; Frl. Wahlenmeyer, Zürich.

Inhalt der Nummer 18: XV. Delegiertenversammlung und XXVIII. Generalversammlung des Schweize-
rischen Lehrerinnenvereins. — Bilder aus Wien (Schluss). — Mitteilungen und Nachrichten. — Unser
Büchertisch. — Inserate.

XV. Delegiertenversammlung des Schweizerischen Lehrerinnenvereins

Samstag, den 31. Mai 1930, nachmittags 4 Uhr, in der Aula des Seminars in Thun.

In der schönen, mit Blumen geschmückten Aula des prächtig gelegenen Seminars versammeln sich alle Mitglieder des Zentralvorstandes, ausser Frau Russenberger, die 33 Delegierten aller Sektionen, eine Vertreterin des kantonal-bernischen Lehrerinnenvereins, eine Anzahl weiterer Vereinsmitglieder und verschiedene Gäste, im ganzen etwa 90 Personen.

Die Tagung wird eröffnet durch drei frohe, schön vorgetragene Gesänge der Schülerinnen des Seminars. Nach einigen Begrüssungsworten der Präsidentin und dem *Appel der Delegierten* werden das *Protokoll der XIV. Delegiertenversammlung*, der *Jahresbericht* und die *Rechnungsablage des Zentralvorstandes* gelesen und genehmigt. Die Zahl der Mitglieder betrug am 31. Dezember 1929 1513. Die Kassierin macht Mitteilungen aus dem *Bericht der Treuhandgesellschaft* Basel über die *Rechnungsrevision*. Es wird beschlossen, auch künftig die Revision durch Fachleute vornehmen zu lassen, jeweilen eingemale durch Stichproben und alle paar Jahre einmal gründlich, um die Kosten der Revision zu verringern.

Im *Jahresbericht der Heimkommission* wird u. a. Fräulein Knuchels treue Mitarbeit verdankt, und Fräulein Hänni wird als ihre Nachfolgerin gewählt.

Im Anschluss an den *Bericht der Redaktionskommission* stellt der Zentralvorstand den *Antrag*, den *Abonnementspreis der Zeitung*, die im Jahr 1929 mit Fr. 2109.90 subventioniert werden musste, *um 50 Rp. zu erhöhen*. Er wird mit 22 gegen 5 Stimmen angenommen.

Die *Jahresberichte der Sektionen und des Stellenvermittlungsbureaus* werden diskussionslos genehmigt. Leider haben vier Sektionen keine Berichte geliefert.

Der *Subventionskredit* wird auf Fr. 5000, der *Unterstützungskredit* auf Fr. 3000 festgesetzt.

Die *nächste Delegiertenversammlung* wird im März 1931 im Heim in Bern stattfinden.

Der *Fibelverkauf* geht sehr gut vonstatten. Die Ausgabe A wird hauptsächlich im Kanton Zürich gebraucht, die Ausgabe B in Baselland, Solothurn und Baselstadt. Für B wurde rasch eine Neuauflage nötig. An der Delegiertenversammlung von 1929 wurde eine *Erweiterung des Fibelwerkes* abgelehnt. Nun äusserte aber die Elementarlehrerkonferenz in Zürich den Wunsch, es möchten doch noch weitere Bändchen geschaffen werden, und zwar durch einen Wettbewerb. Der Zentralvorstand stellt daraufhin den Antrag auf Wiedererwägung des letztjährigen Beschlusses. Er wird mit 26 Stimmen angenommen. Der Lehrerverein hat sich schon bereit erklärt, in diesem Falle weitere Bändchen für das 2. und 3. Schuljahr mit uns zusammen herauszugeben. Im Kanton Zürich erhob sich der Wunsch nach einer *synthetischen Vorfibel* von etwa 10 Blättern zum 1. Bändchen der Ausgabe A. Der Zentralvorstand möchte kein Konkurrenzwerk zur Ausgabe B schaffen und schlägt vor, diese synthetische Vorfibel könnte vielleicht von der Zürcher Elementarlehrer-Konferenz herausgegeben werden. Damit wird die Angelegenheit der Fibelkommission übergeben.

Fräulein Elsa Reber, St. Gallen, berichtet über zwei Sitzungen der Kommission zum Studium der Frage eines *Erholungs- und Altersheims in der Ostschweiz*. Ein Altersheim hat keine Berechtigung, solange im Heim in Bern noch Platz ist. Dagegen zeigt sich, dass nach den Fragebogen, die in den fünf ostschweizerischen Sektionen verschickt wurden, 309, d. h. rund ein Fünftel aller Mitglieder des Vereins, ein Erholungsheim wünschen, zum Teil in der Ostschweiz, oder im Tessin, oder im Gebirge. Demnach lohnt es sich, die Frage noch einmal zu erwägen. Fräulein Gerhard macht aufmerksam auf die Notwendigkeit genauer Vorarbeiten und der Beschaffung der Finanzen. Die einzelnen Lehrerinnen müssten opferwillig Anteilscheine zeichnen, obschon die Schuldenlast auf dem Heim in Bern noch lange nicht getilgt ist. Fräulein Bachmann, Schaffhausen, schlägt vor, lieber Geld zur Gründung eines *Fonds für Erholungsbedürftige* zu sammeln. Diese Anregung soll studiert werden, während bei der Abstimmung 25 gegen 3 Stimmen die Gründung eines Erholungsheims ablehnen.

Statuten. Zürich möchte § 9: « Ordentliche Mitglieder, die ihren Beruf aufgeben oder verlieren, können die Mitgliedschaft beibehalten », dahin erweitern, dass Lehrerinnen, die 20 oder mehr Jahre unserem Verein angehört haben, bei ihrem Rücktritt Freimitglieder werden können. Der Zentralvorstand erklärt sich damit nicht einverstanden, da der Lehrerinnenverein die Institution der Freimitglieder nicht kennt. Sektionen können Freimitglieder haben, nicht aber der Schweizerische Lehrerinnenverein. Der Antrag Zürich wird mit allen gegen 4 Stimmen abgelehnt. Im übrigen werden als Folgen der Besprechungen in Aarau und nochmaliger sorgfältiger Durchberatung der Statuten mit einem Juristen gegenüber dem Entwurf des letzten Jahres verschiedene eingefügte Stellen gutgeheissen und der so bereinigte vierte Statutenentwurf bei einigen Enthaltungen mit grossem Mehr genehmigt.

Fräulein Dr. Somazzi referiert in fesselnder Weise über den *Stand der Lehrerinnenausbildung im Kanton Bern*. Die Arbeit wird in der Lehrerinnenzeitung erscheinen.

Nach der Aussprache über die Frage einer *zweiten gemeinsamen Tagung* der drei schweizerischen Lehrerinnenverbände wird beschlossen, solche *Zusammenkünfte* nicht periodisch, sondern nur bei Bedürfnis oder bei besonderem Anlass zu veranstalten.

Zum *Arbeitsprogramm für 1930* macht die Präsidentin folgende Vorschläge:

1. Die Sektionen sollen ihre Statuten mit denen des ganzen Vereins in Einklang bringen. Der Jurist stellt die Forderung, es müsse darin gesagt werden, dass die Sektionen ihr Vermögen selbst verwalten. Viele Sektionsstatuten fehlen im Archiv. Sie sollten der Präsidentin möglichst bald zugestellt werden.

2. Zwischen den Sektionen sollte mehr Zusammenhang geschaffen werden z. B. durch Austausch von Referentinnen und durch Zusammenkünfte der Sektionspräsidentinnen untereinander. Anregungen könnten ausgetauscht, allerlei Nöte und deren Abhilfe besprochen werden.

Mitteilungen und Allfälliges. Dr. Haller, der Präsident des Vereins für Vereinfachung der deutschen Rechtschreibung, bittet uns, eine *Eingabe an den Schweizerischen Bundesrat* zu unterzeichnen, in der gebeten wird, der Bundesrat möge sich an die Regierungen des deutschen Reiches und des Freistaates Oesterreich wenden, damit möglichst bald als erster Schritt auf dem Boden der deutschen Orthographiereform die Kleinschreibung der Substantive durchgeführt werden könne. Der Schweizerische Lehrerverein will die Eingabe unterzeichnen. Auch die grosse Mehrzahl unserer Delegierten erklärt sich damit einverstanden, dass wir mittun.

Um 8 Uhr abends schliesst die Vorsitzende die XV. Delegiertenversammlung. Bei einem gemeinsamen Abendessen im Hotel Sädel bietet uns die Sektion Thun ein reichhaltiges Programm musikalischer und darstellerischer Art. Jugendchor der Primarschule und Lehrergesangverein Thun wetteifern mit den Solistinnen, Fräulein Bertha Brand, Violinistin, und Frau Weber-Itten, Sopranistin. Ausserdem werden die Anwesenden erfreut durch ein Hans Sachsspiel einiger Seminaristinnen, lebende Bilder, die Meissener Porzellan darstellen, und einen graziösen Schmetterlingstanz. Erst in später Nachtstunde trennen sich Einheimische und Gäste, um sich in ihre Quartiere zu begeben.

Die 2. Aktuarin: *M. Balmer.*

XXVIII. Generalversammlung

Sonntag, den 1. Juni 1930, vormittags 10 Uhr, in der Aula des Progymnasium in Thun.

1. Die Präsidentin dankt der Sektion Thun für ihre Gastfreundschaft und begrüsst die zirka 270 Anwesenden, darunter hohe Gäste aus den Erziehungsbehörden und Schulen von Bern und Thun, Vertreter der Regierung Thuns und Vertreterinnen von Frauenverbänden der Schweiz.

2. Hierauf verliest die Präsidentin den von Fräulein Gerhard verfassten *Bericht des Zentralvorstandes über die Jahre 1928/29*. Fräulein Gerhard selbst kann leider nicht anwesend sein. Er wird mit Interesse angehört und genehmigt, ebenso

3. der launige *Bericht der Heimpräsidentin*. Fräulein Lina Müller gedenkt der Verstorbenen, Frau Schwarz und Fräulein Babette Reiser, sowie mit Worten des Dankes der aus dem Hause geschiedenen Fräulein Weidele und Fräulein Knuchels, die aus der Heimkommission zurückgetreten ist.

4. *Wahl des Zentralvorstandes*. Fräulein Baltzer berichtet von der Tätigkeit der Wahlkommission. Da kein neuer Vorort gefunden werden konnte,